

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Preleznova ulica 5, Telefon Nr. 21 (Innerturban)
 Anzeigen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1-50

Er erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 50

Celje, Sonntag, den 23. Juni 1935

60. Jahrgang

Zum Sängerefest in Novisad

Unter der Ueberschrift „Deutschtum jenseits der Grenzen“ bringt die Berliner „Kreuz-Zeitung“ einen Eigenbericht über das Sängertreffen in Novisad, dem wir folgendes entnehmen:

Die Deutschen Jugoslawiens veranstalteten an den Pfingsttagen in dem Donaustädchen Novisad ihr erstes Sängerefest. Es war dies gleichzeitig ihre erste große gemeinsame kulturelle Rundgebung, die ganz im Zeichen des Dienstes am Deutschtum stand. Aus allen Teilen des Landes, aus Slowenien, aus dem Gottscheer Land und Kroatien, aus Slawonien, Serbien und aus dem Banat — aus allen deutschen Siedlungsgebieten marschierten deutsche Sänger und Sängerinnen mit klingendem Spiel am Sonntag in die Novisader Festhalle ein.

Kein Wettbewerb, kein Preisringen führte diese Menschen zusammen, sondern der Wille, auf dem Boden ihres jugoslawischen Staates ein einmütiges Bekenntnis zum Deutschtum abzulegen. Im deutschen Liede gaben sie kund, was ihre Herzen bewegt: daß sie ihrer kulturellen und völkischen Sendung rückhaltlos nachkommen wollen und dies auch tun müssen, weil sie dem jugoslawischen Staat nur als gute Deutsche gute Bürger sein können.

Das wurde auch in den Festreden mit Klarheit ausgesprochen, und es darf als ein glücklicher — weil leider nicht in allen Ländern selbstverständlicher — Umstand bezeichnet werden, daß diese aufrichtige Haltung auch bei der jugoslawischen Regierung Verständnis findet. Die gesamten Veranstaltungen des ersten Tages wurden durch den Beograder Rundfunk übertragen.

So gestaltete sich das erste Sänger- und Gemeinschaftsfest der Deutschen Jugoslawiens auch zu einer Rundgebung guten Einvernehmens zwischen der schwäbisch-deutschen Volksgruppe und dem jugoslawischen Staat, eine begrüßenswerte Tatsache, die ihren Ausdruck in zwei Huldigungsadressen an S. H. Prinzregent Paul und an Ministerpräsident Jevtić fand.

Entspannung

Drei Wochen sind seit Adolf Hitlers großer außenpolitischer Erklärung verfloßen. Eine erfreuliche Entspannung ist seitdem wahrzunehmen. Manches ist inzwischen in Fluß gekommen. Ein frischer Luftzug scheint in der europäischen Politik die Gewitterwolken mählich vom Horizont zu verreiben. Vor sechs Wochen sah es noch anders aus. Der Himmel zog sich bedrohlich zusammen und die politischen Wettermacher in Genf und Paris bestellten schon vorsorglich „dumpfes Grollen“. Die künstlich erzeugte Spannung kam aber mittlerweile zur Entspannung. Uebergangszustände bilden sich.

Das britische Gewicht in Europa wurde durch den Regierungswechsel sehr verstärkt. Der erfreuliche Ausgang der deutsch-englischen Flottenbesprechungen entspricht dem Programm Adolf Hitlers vom 21. Mai. (Die Grundlage für diese Besprechungen war durch die deutsche Forderung eines Stärkeverhältnisses von 35 v. H. der englischen Flotte gegeben.)

Die Regierung Laval, dem Dampfbad der Krise glücklich entronnen, sieht mit einem großen Unbehagen, daß die Weltgeschichte mit der französisch-russischen Militärallianz keineswegs ihr Ende gefunden hat.

Auch in Moskau hat man mit einer gewissen Unwilligkeit gesehen, daß Ribbentrop in den Londoner Flottenverhandlungen auf nicht ungeeignete Partner gestoßen ist. „Auch in Moskau hat man etwas unwillig gesehen“, sagt Dr. Giseler Wirsing in den „Münchener Neuesten Nachrichten“, „daß durch die Erklärung des Prinzen von Wales über

Polemik in der Stupschina

Das neue Präsidium

Die Stupschina hat die Verifikationsdebatte über die wir in unserer Donnerstag-Ausgabe berichtet haben, fortgesetzt. Die Sensation des Tages war die Rede des Zagreber Abgeordneten Dr. Mahnik, des Verwalters der erzbischöflichen Güter, der auf der Liste des Ministerpräsidenten Dr. Jevtić gewählt worden war. Abg. Mahnik verteidigte den Erzbischof Dr. Bauer und die katholische Geistlichkeit und versuchte, die Erklärungen des Justizministers Dr. Kojić über das Vorgehen der Geistlichkeit zu widerlegen.

Justizminister Dr. Kojić entgegnete auf die Behauptungen Dr. Mahniks und betonte, daß die Regierung um keinen Preis ein solches Vorgehen der Geistlichkeit dulden werde. Die übrigen Redner polemisierten mit der Opposition. Einer von ihnen verlangte sogar die Ungültigkeitserklärung aller oppositionellen Mandate.

Mittwoch nachmittag trat die Stupschina zusammen, um das neue Präsidium zu wählen. Zum Präsidenten wurde der bisherige Unterrichtsminister Stevan Cirić gewählt. Zu Vizepräsidenten wurden Franjo Markić, Boza Lazić und Dr. Josip Režek, zu Sekretären Mustafa Mulalić, Anie Kovac, Dr. Drag. Damić, Milan Badžal und Novica Popović gewählt.

Ein Oesterreicher dankt

Aus einem Badeort an der Adria bekamen wir folgenden Kartengruß eines Oesterreichers:

Sehr geehrter Herr Schriftleiter!

Antäglich meines Sommeraufenthaltes an der Adria hatte ich mehrfach Gelegenheit, Ihre „Deutsche Zeitung“ zu lesen. Ihr mannhaftes Eintreten für die deutschen Belange in Oesterreich hat mich sehr gefreut, daß ich Ihnen aufrichtigen Herzens Dank sagen und Sie bitten muß, auch fernerhin unseren Verzweiflungskampf gegen Heß-Pfaffen und Dunkelmänner durch Ihre treudeutsche Berichterstattung zu unterstützen.

Mit deutschem Gruß Ihr aufrichtig ergebener
 (hier folgt der Namenszug des Absenders, der aber durch Streichungen wieder unkenntlich gemacht wurde.)

Eine Randbemerkung gibt die Entschuldigung hiefür. Sie lautet:

Ich schide diese Karte absichtlich namenlos, da man nicht wissen kann, ob nicht auch in Ihrem schönen Lande Spiegel der österreichischen Macht haben sitzen.

die Frontkämpferverständigung eine neue Atmosphäre zu entstehen scheint, die man in Moskau schon deshalb mißbilligen muß, weil all jene Litwinows, Molotows usw. im großen Krieg in Zürich oder in London, sicher aber nicht an der Front zu finden waren.“

Gleichzeitig weilt Beneš im Sowjetreich und in Paris beginnt man zu begreifen, daß die Sowjetunion das wieder werden will, was sie schon einmal war: die erste Vormacht in Südosteuropa (was für den Frieden, von dem man soviel in Moskau sprach, bestimmt nicht sehr vorteilhaft wäre, denn, wer sich mit dem Kommunismus verbindet, bekommt alles andere als Frieden — das haben ja erst kürzlich die Gemeindevahlen in Frankreich bewiesen). Nur allzu leicht können sich die Gewichte verschieben. Moskau kann im Südosten bald an der ersten Stelle stehen und Paris an der zweiten. Auch hier ein Uebergang? Und Jugoslawien? „Temps“ schreibt, man fürchte in Italien, der Einfluß Rußlands werde bald bis zur Adria reichen. Ferner betrachtet Rußland die „Unabhängigkeit“ Oesterreichs als eine Kardinalforderung auch für sich.

Zum klaglosen Verlauf einer Reise, ohne Aerger und Verdruss, gehört eine richtige

Reiseberatung!

Die gründliche Reiseberatung durch uns macht Ihnen das Reisen erst zum wahren Vergnügen! Bitte rufen Sie uns unter Nr. 119 an!

Putnik, Celje

Trg Kralja Aleksandra

Friedenspolitik der Tat

In seiner Rede vom 21. Mai hat Adolf Hitler erklärt, daß Deutschland zur Aufrechterhaltung seiner Belange zur See eine Flotte halten müsse, die 35 v. H. der englischen ausmacht. Dieses Stärkeverhältnis trägt den Anforderungen, die an die englische Seeverteidigung auf sieben Meeren gestellt werden, Rechnung und ist deshalb aus freien Stücken — unter Berücksichtigung dieser britischen Aufgabe zur See — von Adolf Hitler festgelegt worden.

In verständiger Würdigung des deutschen Entgegenkommens, in ehrlicher Anerkennung der eigenen Aufgabe hat die britische Regierung diesen Vorschlag angenommen. Dieser große Schritt auf dem Gebiet der Flottenpolitik bedeutet einen europäischen Beitrag zum Frieden der Welt. Es zeigt sich, daß auf dem Boden der Gleichberechtigung Probleme gelöst werden können, die über ein Jahrzehnt die politische Atmosphäre vergiftet haben.

Die Art und Weise, wie auf die offene Rede Adolf Hitlers ein Weltreich offene Antwort gab, ist Fingerzeig über diese Einzelfrage hinaus, ist erste praktische Tat auf dem großen Gebiet der Rüstungsbeschränkungen, ist ein Schritt zur europäischen Vernunft schlechthin. Man muß hoffen, daß die Wirkung sich über die ganze europäische Politik erstreckt, weil gezeigt wurde, wie guter Wille auf beiden Seiten auch wirklich eine gesunde und praktische Grundlage schaffen kann. Der erste Schritt im europäischen Raum zur Abrüstung, Verständigung und freundschaftlicher gegenseitiger Anerkennung des Notwendigen ist somit geschehen.

Es hat auf uns einen tiefen Eindruck gemacht, daß die Methode Adolf Hitlers in so kurzer Zeit einen durchschlagenden Erfolg erzielen konnte. Worin besteht diese Methode? In aller Offenheit sagen, was man will, nicht hinterher mit neuen Forderungen kommen und umgekehrt nicht mehr fordern, als man erreichen will. Diese Methode stellt an den Beginn aller internationalen Verhandlungen von vornherein das Wort, zu dem man steht. So wird dem Partner die Möglichkeit gegeben, sich ebenfalls an dieses Wort zu halten. Adolf Hitler hat oft gesagt, Deutschland werde nie mehr einen Vertrag unterschreiben, den es nicht halten könne, aber es werde jeden Vertrag halten, den es unterschreibe. Mit dieser Methode hat Adolf Hitler eine geschichtliche Leistung vollbracht, für die ihm unser deutsches Volk immer dankbar sein wird.

Ein genaues und objektives sachliches Studium des Abkommens müßte schließlich auch Frankreich überzeugen können, daß in dem Vertrag ein Instrument geschaffen ist, dessen Anordnung nicht allein auf eine ehrliche Regelung des deutsch-englischen Verhältnisses beschränkt zu bleiben braucht. Jedenfalls wäre es politisch zweckmäßiger und dem Frieden Europas dienlicher, wenn man in Paris mit etwas mehr Mut vor dem eigenen Schatten die Dinge betrachten und ihren Wert für eine wirkliche europäische Lösung prüfen würde, statt sich mit überholten formalistischen Methoden und unsichtbaren Quertreibereien zu begnügen.

Die deutsch-englische Politik ist im Londoner Ergebnis fast klassisch zu nennendes Beispiel, daß man mit offenem und nüchternem politischen Sinn allein gültige Friedenspolitik treiben kann. —

Oesterreichischer Querschnitt

Ein hoher Oesterreichischer Staatsbeamter stellt uns folgenden politischen und wirtschaftlichen Querschnitt zur Verfügung:

Die Sicherheitsdirektoren aller Bundesländer melden große Austritte aus der Starhemberg-Heimwehr. Die Heimwehr ist unzufrieden, weil man die ihr gegebenen Versprechungen nicht einhält. Nur ein paar Duzend Heimwehrführer sind gut versorgt. Mitte Mai wurden fast 50 Heimwehler verhaftet, weil sie sich nationalsozialistisch betätigten. Beim Bundesheer entfalten die Nazi eine äußerst lebhaft propagandistische Tätigkeit. Die Regierung steht dieser machtlos gegenüber. Im Regierungslager wird das Chaos immer größer. Eine Gruppe bekämpft die andere. Aus Italien treffen immer noch Tante ein. Bisher sind 60 Stück in Oesterreich eingelangt. Die österreichische Kriegsindustrie wurde unter staatliche Kontrolle gestellt. Das Handelspassivum beträgt im April 17,4 Mill. Schilling, liegt also beträchtlich über dem Jahresdurchschnitt. Die österreichische Post schließt die Jahresrechnung 1934 mit einem Anhang von fast 40 Mill. Schilling. Der Handelsminister hat die großen Firmen aufgefordert, die Statistiken so zu halten, daß ein Ansteigen des Beschäftigungsgrades ersichtlich ist. Da ein Neudruck von Banknoten nur mit Bewilligung des Völkerbundsdelegierten Rost van Tonningen möglich ist, läßt die Regierung nun Metallmünzen prägen, aber nur Bleischillinge. Die Staatsbeamten erhalten gegen 10 Prozent ihres Gehaltes mit solchem Gelde ausbezahlt. Der Reiseverkehr wird gegenwärtig von 110 Kriminalbeamten überwacht. Hauptsächlich die internationalen Strecken und Reisenden fallen in das Tätigkeitsgebiet dieser Polizei. Die italienischen Geschäfte in Wien stehen unter besonderem Polizeischutz. Die „Illegale Korrespondenz“ erscheint weiter und bereitet der Regierung große Sorgen.

Die Vereinigung „Boj“ aufgelöst

Der Banus des Draubanats hat die Vereinigung „Boj“ im Draubanat mit der Begründung aufgelöst, daß sich diese Vereinigung mit Politik befasse und damit den in ihren Satzungen bestimmten Wirkungsbereich überschritten habe.

Geheimes Geschichtemachen

Ein interessantes Stück geheimen Geschichtemachens konnte man nach einer Meldung des „Welt-Dienst-Erfurt“ in London im November vorigen Jahres anlässlich eines Festessens beobachten, das der Präsident der Bank of England, Montague Norman, einer Gruppe von zwanzig einflussreichen Bankiers gab. Unter anderem war auch der Jude Sir A. Hambrow, der Präsident der Bank of Canada, ferner mehrere Bankiers des Empire und aus den Vereinigten Staaten anwesend. Das Festessen hatte ganz privaten Charakter. Nach dem Festessen fanden mehrere interne Besprechungen statt und Montague Norman sagte zu dem „Kanadischen“ Bankier: „Ich fürchte, das nächste Jahr wird den Anfang vom Ende bringen!“ Die anderen Gäste schienen diese pessimistische Ansicht zu bestätigen, und man hörte, daß einer bemerkte: „Ich würde lebhaft raten, alle französischen Wertpapiere abzustößen, da es den Anschein habe, als würde Paris innerhalb der nächsten zwölf Monate eine rote Diktatur aufweisen.“

Dies war, wie gesagt, im November 1934. Vor Tagen erlebten wir die panikartige Flucht aus dem französischen Franken und die damit verbundenen Regierungskrisen. Sollte die jüdische Hochfinanz Recht behalten, so müßte sich das Schicksal Frankreichs innerhalb der nächsten fünf Monate erfüllen haben.

Soweit der „Welt-Dienst“. Wir jedenfalls wünschen dem tapferen französischen Volke, daß es noch in letzter Stunde seiner jüdischen Todfeinde Herr werde und sein Schicksal zum Segen und Frieden der ganzen Menschheit selbst in die Hand nehme.

Lenins Witwe verhaftet

Wie der finnischen Presse aus Moskau gemeldet wird, ist die Witwe Lenins, Frau Krupskaja, dieser Tage verhaftet worden. Als Grund für ihre Verhaftung wird angegeben, daß sie sich seinerzeit zu energisch für die Führer der Opposition, Sinowiew und Kamenev, eingesetzt habe, die bekanntlich längst in der Verbannung leben. Die Verhaftung der Frau Krupskaja soll ungeheures Aufsehen in ganz Sowjetrußland erregt haben, um so mehr, als die Witwe Lenins zu den populärsten Vorkämpfern der bolschewistischen Revolution gehört.

Bei diesem Anlaß darf an folgenden Witz erinnert werden, der bereits vor Jahren in Moskau kursierte: Als die Krupskaja wieder einmal vom offiziellen Kurse abzuweichen schien, habe ihr Stalin amtlich mitteilen lassen, daß er, wenn sie so weiter mache, gezwungen sein würde, eine andere Frau zur Witwe Lenins zu ernennen...

Raval spart ein

Der französische Ministerrat hat dieser Tage seine ersten Beschlüsse gefaßt, die auf die Sanierung des französischen Haushalts hinauslaufen. Das Schwergewicht der ersten Maßnahme liegt auf einer Reorganisation des Eisenbahnwesens in den Departements. Die Regierung verspricht sich von dieser Maßnahme eine Einsparung von rund 1,2 Milliarden Franken.

Gesamtrücktritt der Regierung

Amlich wird mitgeteilt:

„Nach der Durchführung des teilweisen Wiederaufbaues der Regierung hielt der Ministerrat Donnerstagabend eine Sitzung ab, in der Ministerpräsident und Außenminister Jevtić dem Regentenschaftsrat den Rücktritt der Gesamtregierung unterbreitet, um der Krone die Möglichkeit zu bieten, die parlamentarische Lage richtig einzuschätzen und dann ihre Entscheidung zu treffen. Der Rücktritt wurde angenommen und das Kabinett ersucht, bis zur Bildung der neuen Regierung im Amte zu verbleiben.“

Die für den 22. d. M. anberaumte Konferenz der Kleinen Entente wurde abgefragt.

Dr. Maček, der Listenführer der vereinigten Opposition, ist nach Beograd abgereist.

Kurze Nachrichten

Italienische Staatsbürger verlassen Abessinien

Italien hat bereits alle notwendigen Schritte vorbereitet, die in Aethiopien lebenden italienischen Staatsbürger sobald wie möglich aus Abessinien heraus und in die italienischen Kolonien oder nach Italien zu bringen. Abessinien soll bereits am 15. Juli von allen dort lebenden italienischen Staatsbürgern geräumt sein. In unterrichteten englischen Kreisen weist man damit im Zusammenhange daraufhin, daß Italien entschlossen zu sein scheint, seine Ziele in Aethiopien in der Zeit, die nach diesem Termin folgt, zu verwirklichen.

Das Gesetz der Rasse

In einer New Yorker Klinik hat eine weiße Frau vollkommen schwarze Drillingskinder zur Welt gebracht. Dem bestürzten Ehemann, der ebenfalls ein Weißer ist, gestand sie, daß sie von ihrer Großmutter her Negerblut in den Adern habe, ihm dies jedoch bei der Heirat verschwiegen hätte, weil er ein Negerfeind sei.

Scharfe Rassengesetzgebung in Amerika

Wegen einer Heirat mit einem Neger, wurde in Lake Charles im Staate Louisiana eine junge Stenotypistin durch ihren Arbeitgeber entlassen. Das Gericht hat die Entlassung bestätigt.

Wiener Verteidiger verhaftet

Der bekannte Verteidiger Dr. Hans Mann wurde unter dem Verdacht nationalsozialistischer Betätigung verhaftet. Dr. Mann hat, insbesondere nach den Juliereignissen im Vorjahr, die Angeklagten in den verschiedenen Hochverratsprozessen verteidigt.

Deutschland gewinnt den Judenprozeß in Kairo

Die Broschüre des Deutschen Vereins in Kairo, wegen derer die internationale Juden-schaft den „Kairoer Judenprozeß“ vom Zaun gebrochen hat, hatte von den Juden in Deutschland behauptet:

„Die Tatsache, daß der Jude in Handel und Gewerbe sich stets in besonderem Maße betätigt hat, entspricht der Veranlagung seiner Rasse, die in den seltensten Fällen produktive Arbeit leistet, jedoch mit der produktiven Arbeit der anderen handelt.“

Sehr wichtig! Del!

Von Otto Willi Gail

Eine ebenso kurzweilig — für den Autofahrer — wie gründlich — für den Mann vom Fach — geschriebene Unterweisung aus dem Buch „Autofibel“ (Bergstadtverlag, Breslau, Ausgabe 1935, 2,50 RM.).

So spielt sich also im Motor eine ganze Reihe von Einzelsvorgängen in fortwährender Folge ab. Während der eine Zylinder Frischgas hereinhaucht, wird im anderen eben komprimiert, im dritten findet zur selben Zeit eine heftige Explosion statt, und im vierten jagt der aufsteigende Kolben die verbrannten Abgase zur Tür hinaus.

Und nach jeder halben Kurbelumdrehung vertauschen die vier Zylinder ihre Obliegenheit. Jeder kommt abwechselnd zur Arbeitsleistung dran und muß das Schwungrad treiben, während die anderen mit den Vorbereitungs- und Aufräumarbeiten beschäftigt sind. Keiner wird benachteiligt, keiner bevorzugt, und ein Oberhaupt gibt es in dieser Familie nicht.

Das ist ja nun alles sonnenklar. Aber in fassungsloses Staunen muß man geraten, wenn man überlegt, wie schnell das alles vor sich geht.

Schon bei mäßiger Fahrt macht der Motor 1000 Umdrehungen in der Minute, und gar mit Vollgas kann die Tourenzahl auf weit über 3000 steigen.

Was heißt das? Das heißt: in einer einzigen Sekunde dreht sich die Kurbelwelle fünfzigmal um. Fünfzigmal in der Sekunde läuft der Kolben im Zylinder auf und nieder, fünfundsiebzigmal in der Sekunde öffnet und schließt sich jedes Ventil, und 100 Einzelakte, 100 Einzelarbeiten werden in jeder Sekunde in jedem Zylinder besorgt.

So gleiten also die Kolben in kaum vorstellbarer Hast an den Zylinderwänden auf und nieder, und durch die Reibung würden sie bald glühend werden und sich festfressen, wenn nicht durch reichliche Schmierung dem Motor die Arbeit erleichtert, ja überhaupt erst ermöglicht würde.

Darum ist das Kurbelgehäuse mit Schmieröl gefüllt. Ein Motor ohne Del könnte keine fünf Minuten lang arbeiten, ohne rettungslos zerstört zu werden. Und es ist daher durchaus nicht überflüssig, den Fahrerschülern immer und immer wieder zu sagen, daß vor jeder Fahrt nachgesehen werden muß, ob noch genügend Del im Gehäuse ist. Lieber mit zu wenig Benzin wegfahren, als mit ungenügender Delfüllung! Geht das Benzin aus, so bleibt der

Wagen bloß stehen; geht aber das Del aus, dann ist der Motor beim Teufel! Nun genügt es aber keineswegs, daß Del im Kurbelgehäuse ist. Es muß auch den verschiedenen Lagern und Gleitstellen im Motor zugeführt werden. Das besorgt die Ölpumpe, eine kleine Rotationspumpe, die vom Motor mit angetrieben wird. Sie saugt vom untersten Teil der Ölwanne das Del an und preßt es durch Rohrleitungen und besondere in die Kurbelwelle gebohrene Delkanäle zu den Lagerstellen hin. Dort tritt das Del wieder aus und tropft in die Wanne zurück. Dabei läuft es durch ein Sieb, welches Verunreinigungen zurückhält, damit sie nicht in die Pumpe und aufs neue in den Ölkreis gelangen können.

Sobald der Motor läuft, führt also das Del einen fortwährenden Kreislauf aus, und so wird den Schmierstellen immer neues Del in genügenden Mengen zugeführt. Durch die rasche Umdrehung der Kurbelwelle wird auch Del in Form von Ölnebel im ganzen Kurbelgehäuse umhergeschleudert, und dieses Schleuderöl schmirt die Zylinderwände, an denen die Kolben gleiten. Natürlich schieben dabei die Kolben auch etwas Del in den Verbrennungsraum hinauf, wo es dann mit dem Gas verbrennt. Je nach der Größe des Motors machen diese Verluste ein Viertel bis einen halben Liter je

Aus Stadt und Land

Wegen des Fronleichnam-Feiertages hat unsere heutige Ausgabe bloss 4 Seiten!

Kulturbund

ruft zur Gemeinschaftstat auf!

Der Schwäbisch-Deutsche Kulturbund hat im Winter 1933/34 zum ersten Male zum Opferfuss für notleidende Volksgenossen aufgerufen und der schöne Erfolg des Winterhilfswerkes „Brüder in Not“ hat bewiesen, daß die Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen und der Gedanke wahrer Volksgemeinschaft schon tief in unserem Volksleben Wurzel gefaßt hat.

Aber nicht nur im Winter gilt es Not zu lindern! Nicht nur vor der Kälte haben wir unsere notleidenden Brüder und Schwestern zu schützen! So kam es im Vorjahre zur Fortsetzung des Winterhilfswerkes in der Aktion „Beograder Kinder aufs Land“, die es 52 Kindern ermöglichte, die Ferien bei guter Kost und liebevoller Pflege in schwäbischen Häusern der Batschka und des Banates zu verbringen und neue Kraft für den entbehrungsreichen Winter zu sammeln. Besonders schwächliche Kinder konnten sogar dank der Opferwilligkeit einzelner Volksgenossen nach Slowenien geschickt werden.

Deutsche Volksgenossen! Diese Aktion muß im Sommer 1935 in noch größerem Umfange wiederholt werden! Wieder meldet die Ortsgruppe Beograd, daß es in der Hauptstadt eine große Zahl unterernährter und schwächlicher Kinder gibt, die dringend einer Luftveränderung und einer nahrhaften Kost bedürfen. Die Leitung des Kulturbundes hat an alle ihre Ortsgruppen den Aufruf gerichtet, nach ganzen Kräften zum Gelingen der Aktion beizutragen, die unseren deutschen Großstadtkindern zugute kommen.

Aber noch ein zweiter Ruf ergeht an den Opferfuss und die Hilfsbereitschaft unserer deutschen Bevölkerung. „Brüder in Not“ sind unsere deutschen Volksgenossen in Glogovac (Schutzberg), deren gesamte Ernte einem entsetzlichen Hagelschlag zum Opfer fiel. Diesen Volksgenossen, denen durch eine Naturkatastrophe in diesem Jahre das Brot vom Himmel verjagt wurde, kann und muß geholfen werden. Jede Ortsgruppe des Kulturbundes, aber auch jeder einzelne Volksgenosse, muß es als seine Pflicht erachten, sein Scherlein zur Vinderung der unverdienten Not beizutragen!

Wir leben in einem fruchtbaren Land, auf unseren Fluren reift das Korn der Ernte entgegen. Gedanken wir in diesen Tagen der Notleidenden von Glogovac und geben wir im Sinne wahrer Volksgemeinschaft!

Spenden für Glogovac sind unmittelbar an das dortige Evangelische Pfarramt zu richten.

Anmeldungen für die Beograder Kinderaktion übernimmt die Leitung des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes, Novisad, Zar Lazara 7.

Volksgenossen! Gedenkt der beiden Hilfsaktionen des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes

100 Kilometer Fahrstrecke aus, und diese Verluste müssen durch Nachfüllen von Öl immer wieder ersetzt werden. Aber auch das nicht verbrennende Öl verbraucht sich mit der Zeit; es wird schwarz, verliert seine Klebrigkeit und muß daher ab und zu ganz abgelassen und durch eine frische Füllung ersetzt werden.

Recht schlimm wäre es, wenn mal die Ölpumpe nicht funktionieren würde, so daß kein Öl mehr zu den Lagern käme. Damit nun der Fahrer eine Kontrolle darüber hat, ob der Kreislauf des Öls auch wirklich vor sich geht, ist am Führerfuß ein kleines Zeiger-Instrument, das Ölmanometer, in das Instrumentenbrett eingebaut. Das Manometer ist durch ein dünnes Rohr mit den Ventilen im Motor verbunden und zeigt den Druck an, mit welchem das Öl von der Pumpe zu den Lagern gepreßt wird. Hört der Druck auf, dann weiß der Fahrer, daß das Öl nicht mehr fließt, und er muß den Motor sofort abstellen und untersuchen lassen.

Aber das kommt glücklicherweise recht selten vor; denn die Öl-Umlaufführung, wie man das System nennt, arbeitet außerordentlich zuverlässig, wenn nur nicht vergessen wird, den Ölstand im Kurbelgehäuse zu überwachen, und rechtzeitig Frischöl nachzufüllen.

Nicht nur originell in jeder Hinsicht und wienerisch urwüchsig ist das berühmte

Bohème-Quartett:

jeder Zoll an diesen vier Meistersängern ist köstlich und einmalig!

Das Bohème-Quartett gastiert am Abend des 29. Juni (Peter und Paul) im Stobernesaal in Celje.

Celje

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 23. Juni, ist bei gutem Wetter wieder Waldgottesdienst. Der gemeinsame Abmarsch erfolgt um 8 Uhr früh vom Sannsteg aus. Bei ungünstigem Wetter findet der Gemeindegottesdienst um 10, der Kindergottesdienst um 9 Uhr in der Christuskirche statt.

Todesfall. Am Fronleichnamstage starb Frau Anna Prajchen, Gärtnereibesitzerwitwe, in Disce Nr. 14 bei Celje, nach langem, qualvollen Leiden im hohen Alter von 85 Jahren. Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 23. Juni, um halb 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus auf dem Stadtfriedhof statt.

Bestattung. Mittwoch nachmittag wurde im hiesigen Stadtfriedhof die Ärztenwitwe und Realitätenbesitzerin Frau Anna Mayr, geb. Janesch, aus Laško, in die Familiengruft gesetzt. Eine stattliche Schar von Leidtragenden erwies der geachteten Frau den letzten Liebesdienst. Die Verstorbene, die sich durch ihren Wohlthatigkeitsinn auszeichnete, erreichte ein Alter von 68 Jahren. Eine Fülle von Blumen zierte die Gruft. Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

Fronleichnamstag in Celje. Der katholische Himmel hat sich den Seinen als gnädig erwiesen. Der Fronleichnamsmorgen war wie bestellt. Die große Fronleichnam-Stadtprozession, die sich in der herkömmlichen Ordnung vollzog, wies eine starke Beteiligung auf. Sie begann nach dem Frühamt in der Pfarrkirche und zog von dieser aus durch die Gospostn ulica nach dem Dečlov trg, wo das erste Evangelium gesungen wurde. Von hier aus nahm die Prozession den Weg durch die Prešernova ulica und Kralja Petra cesta zum „Eisenhof“ (zweites Evangelium), dann durch die Cantarjeva ulica zum Trg Kralja Aleksandra (drittes Evangelium). Der weitere Weg ging durch die Ulica dr. Gregorja Zerjava nach dem Hauptplatz, wo angesichts der Pfarrkirche das vierte Evangelium und das Te Deum gehalten wurden.

Wir singen alle mit! Nicht vergessen!
Montag, 24. Juni, 8 Uhr abends, Familienabend mit Gemeinschaftssingen im Stillklubsaal „Zur grünen Wiese“!!!

Elektr. Stromlieferungs-Unterbrechung. Die Betriebsleitung des Elektrizitätswerkes von Jala ersucht uns um Veröffentlichung folgender Mitteilung: Wegen Durchführung notwendiger Arbeiten an der Stromleitung, wird am Sonntag, dem 23. Juni, von 6 bis 14 Uhr die Stromlieferung in Celje und Umgebung unterbrochen.

Im Kostenvoranschlag der Gemeinde Celje-Umgebung waren zur Erhaltung der Straßen in der genannten Gemeinde 120.000 Dinar, zur Errichtung neuer Straßen 50.000 Dinar und für den Brückenbau 20.000 Dinar vorgesehen. Die Banalverwaltung kürzte diese Summen der Reihe nach um 70.000, 20.000 und 5000 Dinar. Das wird zur Folge haben, daß wegen der unzulänglichen Instandhaltung der Straßen erneute Klagen aufstehen werden.

Fremdenverkehr. Laško, 20. Juni. Der Stand an Kurgästen wächst langsam an; nun befinden sich etwa 90 Gäste im Kurort, von denen 20 aus Oesterreich stammen. — Der Verschönerungsverein stellt auf der Zufahrtsstraße zum Bahnhof in der Nähe des Hotels Henke eine Orientierungstafel für Ausflügler in das Sann- und Savegebiet (Maßstab 1:1500) auf.

Diebstahl im Bade. Aus einer Kabine des städtischen Herrenbades ist einem Kaufmannssohne aus unserer Stadt von einem bisher unbekanntem Täter eine goldene Uhr mit Doppeldedel und Silberkette gestohlen worden. Der Schaden beträgt rund 3000 Dinar. Dieser Vorfall möge er-

Das GLÜCK klopft an Ihre Tür



wenn Sie den Rat befolgen, den Ihnen die Astrologie gibt. Gerade in der heutigen krisenhaften Zeit, in der jeder vor dem Unheil bangt, das ihm der nächste Tag bringen kann, in dieser Zeit der Not und Zwietracht, die nicht nur irdische Güter zu vernichten droht, ist die Anhängerschaft der Astrologie gewaltig gewachsen. Bietet doch diese wunderbare Wissenschaft für viele den einzigen Lichtblick, den Rettungsanker, der sie vor dem Verderben bewahrt.

Sollten darum nicht auch Sie sich dafür interessieren, was in Ihren Sternen geschrieben steht? Sollten nicht auch Sie den Wunsch haben, Klarheit über Ihre Zukunft zu erhalten, Ihre Sorgen los zu werden und das Glück bei sich zu Gast zu haben? Wenn Sie Ihr Glück bisher noch nicht gefunden haben, wenn Sie glauben, daß Sie ein besseres Los verdienen als jenes, das Ihnen bisher beschieden war, dann verlangen Sie sofort von uns GRATIS Ihr HOROSKOP.

Nehmen Sie ein Blatt Papier, schreiben Sie darauf deutlich mit Tinte Vor- u. Zunamen sowie Geburtsdaten und Adresse, dann schneiden Sie den GUTSCHEIN FÜR EIN GRATIS-HOROSKOP aus, stecken beides in ein Kuvert u. senden es an: SCHUSDEKS ASTROLOGISCHES INSTITUT, Wien, I., Franz Josefs Kai 7 (Bricporto n. Oesterreich Dinar 3.50.) (Womöglich fügen Sie D. 7 in Marken für Spesen bei.) Schreiben Sie aber noch heute, denn morgen könnte unser Rat für Sie vielleicht schon zu spät kommen. A



neut als Mahnung dienen, keine Wertgegenstände in die städtischen Sannbäder mitzunehmen.

Freiw. Feuerwehr u. Rettungsabtg. Celje, Tel. 1
Den Feuerbereitschafts- und Rettungsdienst bejorgt in der kommenden Woche der 2. Zug, Zugskommandant E. Bandel.

Maribor

Zum Eucharistischen Kongress erscheint als Vertreter des Papstes der polnische Primas Kardinal Glond. Er trifft hier am 28. Juni mit dem Eilzuge um 13.38 Uhr ein und wird feierlich empfangen werden. Nach dem Empfange begibt sich der Kardinal auf den Bahnhofvorplatz, wo er der dort versammelten Menge den Segen spenden wird. Nach 3/4 stündigem Aufenthalte in unserer Stadt wird der hohe Würdenträger mit einem Sonderzuge die Fahrt nach Ljubljana fortsetzen.

Die Frage der Umgestaltung der Burg ist in einer Sitzung eingehend besprochen worden. Architekt Dev legte einen Entwurf vor, der die Unterbringung der meisten Ämter der Gemeindeverwaltung ermöglichen soll. Nach dessen Aufstellung würde der Plan einen Aufwand von 3 Millionen Dinar erfordern. Der Ausbau soll nicht in einem Jahre, sondern etappenweise in mehreren Jahren erfolgen. Mehrere Redner bezweifelten, daß mit dieser Summe das Auslangen gefunden werden könne. Man müsse unbedingt mit einer viel größeren Summe rechnen, da man bei alten Gebäuden niemals wissen kann, was an baulichen Arbeiten notwendig sein würde. Die Entscheidung über das Projekt wird der Stadtrat treffen.

Eine Volksabstimmung darüber, ob die Gemeindeglieder mit dem Anschluß an die Stadt einverstanden sind, veranstaltete die Gemeinde Bobreže. Nach mehreren Reden von Gemeindefunktionären über den Stand dieser Angelegenheit forderte der Gemeindevorsteher die Anwesenden auf, ihren Willen kundzugeben. Dabei zeigte es sich, daß mit Ausnahme einzelner Frauen alle gegen den Anschluß waren. Es ist aber kaum anzunehmen, daß dadurch die Behörden in ihrer Haltung beeinflusst werden.

Vor dem Richter. Der Bauer Budja in Strečja vas bei Lutomer, der typische bäuerische Prozeßhansl, führte gegen seinen Nachbar Brhovnik eine Reihe von Prozessen, die er alle verlor. Die Spesen kosteten ihm einen Teil seines Bestes, weshalb sich bei ihm der Haß gegen seinen Nachbar so sehr steigerte, daß er beschloß, diesen umbringen zu lassen. Er warb dazu seinen Sohn und Stiefsohn Kolbl, die den betagten Brhovnik erschlugen und dessen Frau mit einem Schlegel und einer Senje schwer verletzten. Dieser Tage fand gegen das Kleeblatt vor dem großen Senate des Kreis-

gerichtet die Strafverhandlung statt, die damit erdete, daß der alte Budja zum Tode durch den Strang, seine beiden Helfer zu 15 und 20 Jahren schweren Kerfers verurteilt wurden.

Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich in Limbuš, dem das 4-jährige Töchterchen der Winzerleute Rep zum Opfer fiel. Während die Eltern bei der Arbeit sich im Weingarten aufhielten, ging das Kind an den Bach und fiel, während es am Wasser spielte, unbemerkt in den dort ziemlich tiefen Tümpel. Erst nach drei Stunden fand eine Frau, die Wasser schöpfen wollte, den Leichnam des verunglückten Kindes.

Berschiedenes. Die Aufnahmeprüfungen in das Realgymnasium finden am 27. und 28. Juni, sowie am 1. Juli statt, die Aufnahmeprüfungen in das humanistische Gymnasium am 1. Juli. Die mit 5 Dinar gestempelten Gesuche müssen den Direktoren der beiden Anstalten bis 25. Juni überreicht werden. — Die Reihe der fast täglich stattfindenden Brände auf dem Draufelde wurde vor einigen Tagen durch ein Großfeuer vermehrt, das in Pre-pola fünf Wirtschaftsgebäude einäscherte. Der Schaden beträgt über 100.000 Dinar.

Ljubljana

Die Einschreibung in die deutsche Minderheitenschule wird, wie an den übrigen Volksschulen, am 1., 2. und 3. Juli im Schulgebäude (Cotzova ulica) vorgenommen. Von der Kinderanzahl hängt es ab, ob der Lehrkörper erweitert wird oder nicht. Wenn alle deutschen Eltern im kommenden Schuljahre ihre Kinder in unsere Minderheitenschule einschreiben, steht uns geseglich eine weitere Lehrkraft zu. Ausschlaggebend ist der Wille der Eltern. Die Namensanalyse wird nicht angewendet. Die Leitung der Kulturbundortsgruppe ist gerne bereit, Auskünfte jeder Art zu erteilen. Bei der Einschreibung sind zwei Vertreter unserer Volksgruppe anwesend. Deutsche Kinder in die deutsche Schule, muß die Lösung jedes volksbewußten Elternpaares sein!

Doch noch ein Familienabend. Da sich anlässlich des Eucharistischen Kongresses eine große Zahl unserer Volksgenossen in Ljubljana versammeln wird, hat sich die Leitung der hiesigen Kulturbundortsgruppe entschlossen, am Vorabend der kirchlichen Feierlichkeiten, am 28. Juni, 8 Uhr abends, in den Räumlichkeiten des Hotels „Metropol“ (Eigentümer Herr Mitlic) einen Familienabend zur Begrüßung der Kongreßteilnehmer deutscher Nationalität zu veranstalten. Eine reichhaltige Vortragsreihe wird den Abend ausfüllen. Die Veranstaltung soll unseren Volksgenossen, die aus den verschiedensten Gauen unseres Königreiches herkommen, Gelegenheit geben, untereinander bekannt zu werden und neue Bande zu knüpfen, um dadurch das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und den Volkstumsgedanken zu kräftigen. Ljubljanaer Volksgenossen, erscheint zahlreich!

Wirtschaft u. Verkehr

Forderungen der Weinbauern

Der Verein der Weinbauern für die Draubanschaft in Ormož hielt dieser Tage seine diesjährige Hauptversammlung ab. Den Vorsitz führte Obmann Petovar. Sekretär Zabavnik berichtete über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre. Der Ausschuß setzte sich wiederholt für das Verbot der Einfuhr von Banater Weinen ein, die dem slowenischen Wein große Konkurrenz machen. Gefordert wurde ferner die Herabsetzung der Verzehrungssteuer auf Wein, die höchstens einen Dinar je Liter betragen sollte.

Der Verein setzte sich auch für die Verbilligung des Kupferwittriols ein und verlangte, daß die

Frachtkosten von der Banalverwaltung getragen würden. Es wurde beschlossen, nur weiße und rote Weine mit mindestens 8 Prozent und Rotweine mit mindestens 9 Prozent Alkohol zu verkaufen. Die Forderungen der Weinbauern wurden in einer Entschließung niedergelegt.

Förderung des Delisaatenanbaues

Während 1929 in Jugoslawien 11.500 ha mit Delispflanzen bestellt waren, verminderte sich die Anbaufläche bis 1933 auf 3500 ha. Nachdem insbesondere die deutschen Genossenschaften beispielgebend vorangegangen waren, ist die Anbaufläche wieder gestiegen und dürfte in diesem Jahre etwa das Ausmaß von 1929 erreicht haben.

Schon vor geraumer Zeit hatte der Landwirtschaftsminister mit deutlichem Hinweis auf Deutschland nachdrücklich die Förderung des Delisaatenanbaues empfohlen. Der geplante Verband der Delisaatenerzeuger und der Delismühlen ist indessen nicht zustande gekommen, dagegen ist durch Verordnung des Finanzministers vom 2. Juni die Einfuhr von Delisaaten und Delifrüchten verboten worden.

Damit sind die Bedingungen des Delisaatenanbaues in Jugoslawien von Grund auf verändert. Die Tendenz geht offenbar dahin, zunächst einmal die Einfuhr von Delisaaten — 1934: 125.000 dz im Werte von 31 Millionen Dinar — überflüssig zu machen. Ob es möglich sein wird, durch weitere Vergrößerung des Anbaues der Landwirtschaft fühlbaren Nutzen zu verschaffen, hängt davon ab, ob sich der heimische Verbrauch steigern und Ausfuhrmöglichkeiten finden lassen. „Narodno blagostanje“, die bekannte Beograder Wirtschaftszeitschrift, beurteilt beide Möglichkeiten sehr skeptisch.

Getreideregime vertagt

Die Regierung trug sich mit der Absicht, ein neues Getreideregime einzuführen, um auf diese Weise die Preise für Getreide und sonstige landwirtschaftliche Produkte zu heben. Zu diesem Zwecke beabsichtigte man zahlreiche Silos zu errichten, zu welchem Zweck ein Kredit von ungefähr 200 Millionen Dinar notwendig wäre. Diese Silos, die zur Aufbewahrung des gesamten, von der Landwirtschaft übernommenen Getreides dienen sollten, sollten durch die serbische landwirtschaftliche Genossenschaft errichtet werden. Die Regierung sollte zu diesem Zweck Staatsbonds ausgeben. Mit Rücksicht auf die entstandenen Schwierigkeiten wurde jedoch beschlossen, diese Aktion für die Wiedereinführung des Getreideregimes bis auf weiteres zu vertagen.

Deutsch-französische Wirtschafts-verhandlungen

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen über die Neuregelung des gegenseitigen Waren- und Verrechnungsverkehrs haben in Berlin begonnen. Sie bezwecken den Abschluß eines neuen Vertrages, nachdem das alte Abkommen am 30. Juni 1935 abläuft. Die Verhandlungen sollten bereits am 11. d. M. beginnen, mußten aber wegen der Neubildung der französischen Regierung verschoben werden.

Jugoslawische Eierausfuhr. Zur Förderung der jugoslawischen Eierausfuhr, die mit 101 Millionen Dinar 1934 (1933: 176 Millionen) eine höchst bedeutende Rolle im jugoslawischen Außenhandel spielt, ist in Inbija — unweit Beograd — eine deutsche Firma errichtet worden, die wöchentlich 100.000 Stück zum Export und zur Konservierung aufkaufen will. Auch von anderen Firmen sind bereits Eier in gefrorenem Zustand exportiert worden.

Jahrpreisermäßigungen

50 v. H. Jahrpreisermäßigung für Dplenac-Pilger

Der Verkehrsminister hat allen Besuchern des Dplenac, welche die Pilgerfahrt am Vidovdan unternehmen wollen, eine 50prozentige Jahrpreisermäßigung gewährt, die vom 25. bis einschließlich 30. Juni gilt.

Jugoslawien:

Für den Besuch von Bädern, Kurorten, Höhenkurorten, Adriabädern usw. 50% Ermäßigung auf den Staatsbahnen nach 7-tägigem Aufenthalt.

Oesterreich:

Für alle Orte Oesterreichs 60% Ermäßigung bei der Rückfahrt nach 7-tägigem Aufenthalt.

Wien:

Wiener Festwochen bis 30. Juni. Freies Bism. 60% Jahrpreisermäßigung nach 5-tägigem Aufenthalt. Preis der Festkarte Din 55.—

Tschechoslowakei:

Für alle Orte 60% Jahrpreisermäßigung bei der Rückfahrt nach 6-tägigem Aufenthalt.

Italien:

Nach 6-tägigem Aufenthalt 50% Jahrpreisermäßigung.

Deutschland:

Nach 7-tägigem Aufenthalt 60% Jahrpreisermäßigung bei der Hin- und bei der Rückfahrt. Außerdem sind billige Registermarken erhältlich.

Auskünfte, Beschaffung von Valuten und Fahrkarten bei „Putnik“, Celje, Aleksandrova trg 2, Telefon 119.

Volksdeutsche Rundfunksendung

Reichsfender Frankfurt, 25. Juni, 20.15 bis 20.45 Uhr

Gedient — geritten — gefallen

Ein Hörspiel um den deutschen Michel

„Der deutsche Michel“ — ein Wort, das über die Welt gegangen ist. Etwas von Beschränktheit sollte darin liegen, etwas von Eingekapseltsein in Kleinräumerei. Und es ist ein Ehrenname geworden für den deutschen Mann in seiner Einfachheit und Schlichtheit, in seiner Treue und Kraft. In der Sendung „Gedient — geritten — gefallen“ soll der Lebensweg des Mannes nachgezeichnet werden, der zum ersten Mal der „deutsche Michel“ genannt wurde: aus dem Landadel stammend, von der Scholle herkommend, aus dem deutschen Bergland des Westens, dem Hunstried, wie dieser Reitergeneral des dreißigjährigen Krieges für die deutsche Sache kämpfte und stritt mit der ganzen einfachen Eingabe an die Pflicht, mit der schon weiten Erkenntnis für den Gedanken und das große Ziel des gemeinsamen Vaterlandes aller Deutschen.

Der Spiegel zeigt nicht immer richtig!

Das sieht man am besten bei den Zähnen. Von der Außenseite können sie weiß und blank sein, von der Innenseite zerstört sie aber der Zahnstein. Deshalb puzen Sie ihre Zähne regelmäßig mit der Zahncreme Sorg's Kalodont, die das wirksame Sulfurizin-oleat nach Dr. Bräunlich enthält. So entfernen Sie allmählich aber sicher den Zahnstein und verhindern seine Neubildung. Zum Auspülen und Desinfizieren Kalodont-Mundwasser.

Der gute Wit

„Gestern hörte ich einen glänzenden Wit — ich habe ihn zwar vergessen, aber ich muß jetzt noch lachen, wenn ich daran denke...“

In der Eisenbranche

vollkommen bewanderte Kräfte für Geschäft und Kanzlei sucht eine Eisenhandlung in Ljubljana. Angebote unter „Fachmann“ an die Verwaltung des Blattes. 177

Lehranstalt Kovač

Maribor, Krekova 6 155

Ferialkurse

vom 1. Juli bis 31. August 1935; Maschinschreiben, kaufm. Rechnen, Buchhaltung, Korrespondenz usw. Deutsche Sprache, Konversation und Rechtschreibung für Anfänger und Fortgeschrittene.

Jahreskurse

ab 1. September 1935. — Prospekt umsonst.

Schönes Zimmer

übermalt, mit Emailherd, elektrischem Licht, Wasserleitung, Kelleranteil, Waschküchenbenützung, usw. wird an ruhige Familie vermietet. Anzufragen bei Oskar Müller, Celje, Razlagova ul. 3. 167

Ein-, zwei- und drei-Zimmer-

Wohnung

zu vermieten. Anzufragen Sodnjiska steza Nr. 3 (Pred grofijo) 175

Erstklassige

Füllfedern u. -Halter

in großer Auswahl, mit Garantie auf 10 Jahre! Fachmännische Reparaturen in 24 Stunden. Buch- und Papierhandlung „Domovina“, Celje, Kralja Petra cesta 45

Pensionär sucht

Wohnung

in Celje oder Umgebung, geht auch als Hausverwalter. Angebote unter „Pensionär“ an die Verw. d. Blattes. 172

183 Eine ältere,

bessere Frau

möchte über den Sommer mit Kindern oder kranklicher Frau aufs Land. Interessenten mögen Ihre Adresse in der Verwaltung des Blattes abgeben unter „Gewissenhaft“ 174

Drucksachen

aller Art liefert bestens und billig Vereinsbuchdruckerei „Celeja“, Celje, Presernova